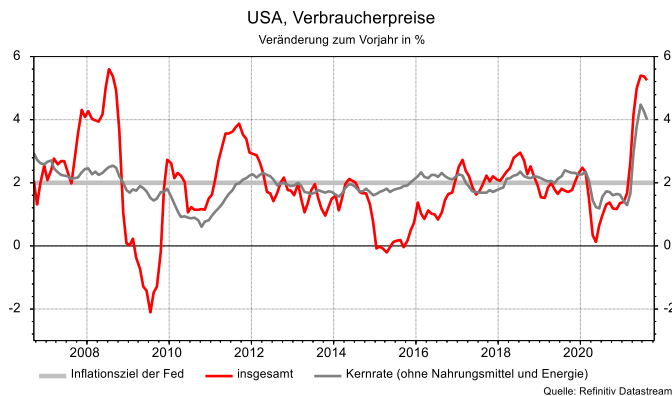


Grafik der Woche*

Höhepunkt bei der Inflation überschritten?



Warten auf die amerikanische Notenbank

Die **Aktienmärkte** treten gegenwärtig überwiegend auf der Stelle. Dabei befinden sich vielbeachtete Leitindizes wie der amerikanische S&P 500 und der deutsche DAX 30 weiterhin in der Nähe ihrer Allzeithochs. An den **Rentemärkten** verharren die Renditen von Staatsanleihen auf niedrigen Niveaus (USA) oder bleiben sogar negativ (Deutschland). Der **Euro** hat zum US-Dollar wieder leicht auf unter 1,18 nachgegeben

Zu der sich in diesen Entwicklungen widerspiegelnden erhöhten Unsicherheit der Anleger dürften neben der drohenden Pleite des chinesischen Immobilienriesen Evergrande überraschend schwache Konjunkturdaten aus **China** beigetragen haben. So lagen dort die Einzelhandelsumsätze wegen der restriktiven Maßnahmen, mit denen im Reich der Mitte eine Ausbreitung der Delta-Variante verhindert werden soll, im August nur um 2,5 % über dem Vorjahr. In den **USA** könnte die Inflationsrate ihren Höhepunkt überschritten haben; im August ging sie geringfügig auf 5,3 % zurück. Die Industrieproduktion nahm erneut leicht um 0,4 % zum Vormonat zu, während die Einzelhandelsumsätze mit einem Anstieg von 0,7 % positiv überraschen konnten. Im **Euroraum** nahm die Industrieproduktion deutlich stärker als erwartet um 1,5 % zum Vormonat zu.

In der **neuen Woche** richten sich die Blicke vor allem auf die Notenbanken. Die amerikanische **Fed** wird voraussichtlich sowohl die rekordtiefen Leitzinsen als auch das Anleiheankaufprogramm abermals bestätigen. Gleichzeitig könnte sie Signale für einen Ausstieg (Tapering) auf den kommenden Sitzungen Anfang November oder Mitte Dezember senden. Im **Euroraum** und **Deutschland** dürften die anstehenden Frühindikatoren erneut etwas nachgeben und damit signalisieren, dass die spürbare konjunkturelle Erholung in den kommenden Monaten wieder an Schwung verlieren dürfte.

Stand: 17.09.2021
Quelle: Santander Asset Management German Branch

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Aktuelle Prognosen**

	16.09.2021 (Schlussk.)	Prognosen 30.06.2022	Potenzial
DAX 40	15.652	17.000	8,61%
Euro Stoxx 50	4.170	4.400	5,52%
Dow Jones Industrial	34.751	37.500	7,91%
S&P 500	4.474	4.750	6,17%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	0,125	0,125	0,00
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,54	-0,50	0,04
2 Jahre (in %)	-0,70	-0,60	0,10
10 Jahre (in %)	-0,31	-0,10	0,21
Dollar je Euro	1,18	1,20	2,01%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.754	1.900	8,34%

Wochenvorschau

Montag, 20.09.2021

08:00 Deutschland, Erzeugerpreise 08/2021

Dienstag, 21.09.2021

14:30 USA, Wohnungsbaubeginne u. -genehmigungen 08/21

14:30 USA, Leistungsbilanz, 2. Quartal 2021

Mittwoch, 22.09.2021

10:00 Euroraum, Einkaufsmanagerindizes 09/2021 (vorl.)

16:00 Euroraum, Verbrauchervertrauen 09/2021 (vorläufig)

20:00 USA, FOMC Zinsentscheid mit Pressekonferenz

Donnerstag, 23.09.2021

13:00 Großbritannien, Zinsentscheid der Bank of England

16:00 USA, Frühindikatoren 08/2021

Freitag, 24.09.2021

10:00 Deutschland, ifo-Geschäftsklima 09/2021

Sonntag, 26.09.2021

Deutschland, Bundestagswahl

Deutschland, Landtagswahlen in Berlin und Mecklenburg-Vorpommern

Wussten Sie, ...

... dass die konjunkturelle Entwicklung in China großen Einfluss auf die Rohstoffpreise hat? Dies liegt vor allem daran, dass das Reich der Mitte bei vielen Rohstoffen der größte Nachfrager ist. Deshalb könnte die Wachstumsverlangsamung der chinesischen Wirtschaft mittelfristig den kräftigen Anstieg der Rohstoffpreise wieder etwas dämpfen. Kurzfristig überwiegen jedoch noch die teilweise großen Lieferengpässe bei vielen Vorprodukten, die sich in höheren Rohstoffpreisen niederschlagen.

